

Offenbarung Lektion 1—Offenbarung 1,1–8

Prophetien zukünftiger Ereignisse

Das Buch der Offenbarung bringt die gesamte Menschheitsgeschichte zu einem dramatischen und freudigen Abschluss. Es beschreibt die Ereignisse, die zu Jesu Wiederkehr führen und Gottes dauerhafter Errichtung seines Reiches auf Erden.

Im ersten Buch der Bibel, 1. Mose, sahen wir, wie der erste Mann und die erste Frau aus dem Garten Eden vertrieben wurden. Dieses letzte Buch endet mit Männern und Frauen, die wieder im Paradies sind. Gott hat einen Weg bereitet, damit sie wieder heilig, gerecht und rein sein können. Er gab ihnen Zugang zum Fluss des Lebens und zum Baum des Lebens. Für diejenigen, die durch das Blut Jesu von der Sünde reingewaschen wurden, hat die Geschichte des gefallen Adams und der gefallen Eva einen guten Ausgang. Diejenigen, deren Namen im Buch des Lebens des Lammes geschrieben stehen, werden für immer in der Herrlichkeit von Gottes Gegenwart leben.

Die Offenbarung beginnt und endet mit Jesus, in all seiner Herrlichkeit und Macht. In Kapitel 1 erschien Jesus dem Apostel Johannes. Er forderte Johannes auf, an sieben Kirchen in Kleinasien (der heutigen westlichen Türkei) zu schreiben. Die einzelnen Briefe Jesu an diese Gemeinden füllen die Kapitel 2-3. In diesen Briefen beurteilt Jesus den geistlichen Zustand jeder Gemeinde. Er spricht Warnung und Ermutigung aus, um diese Gemeinden – und uns – auf die Zukunft vorzubereiten. Die Kapitel 4–19 beschreiben Gottes endgültige Urteile über diese Welt. Die Kapitel 20–22 beschreiben die herrliche Errichtung von Gottes Reich, das diesen Urteilen folgt. Diese Kapitel erinnern uns daran, dass egal, wie schlimm die Dinge auch werden, Gott die Kontrolle hat. Er hat einen Plan. Und er wird Gerechtigkeit und Frieden bringen.



Denke nach über die wichtigste Botschaft der Offenbarung. Christen interpretieren die Einzelheiten der Offenbarung unterschiedlich. Aber alle sind sich bei einer absoluten Wahrheit einig: Jesus kommt wieder! Er wird über jede Macht auf der Erde triumphieren – sei sie wirtschaftlich, politisch, militärisch oder geistlich. Er allein ist die siegreiche Hoffnung der Zeiten.

Die Offenbarung gibt uns ein wunderbares Bild von Jesu erobernder Macht, absoluten Gerechtigkeit und stärkenden Liebe. Das kann uns heute ermutigen und uns Hoffnung für die Zukunft schenken.

Prolog

Der vollständige Titel des Buches lautet *Die Offenbarung Jesu Christi*. In diesem Buch offenbart Jesus Dinge, die zuvor unbekannt waren. Das Buch erklärt seinen göttlichen Ursprung mit den Worten, „die Gott ihm gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen“. Wie die ganze Bibel ist sie inspirierte Offenbarung von Gott.

Das Buch handelt von Dingen „die rasch geschehen sollen“. Jesus fordert seine Nachfolger dazu auf, immer bereit zu sein, denn sie kennen die Zeit seiner Rückkehr nicht (s. Matthäus 24,42–25,13). Das ist auch eine angemessene Haltung für uns: Sei auf baldige Ereignisse vorbereitet, aber bleib stark und geduldig, falls es zu Verzögerungen kommt. Wie bei dem ganzen Wort Gottes ist denen, die es hören und halten, ein Segen verheissen. Dies entspricht dem Segen Jesu für die Täter des Wortes in Lukas 11,28.

Grüsse

Johannes schrieb einen Gruss an die sieben Gemeinden in Kleinasien. Das waren nicht die einzigen Gemeinden in dieser Gegend, aber vielleicht standen sie für alle Gemeinden, denn die Zahl Sieben symbolisiert Vollständigkeit. Johannes kannte sie, und das Buch geht davon aus, dass auch die Gemeinden ihn kannten. Wahrscheinlich hatte er unter ihnen gedient. Es gibt eine starke kirchliche Tradition, dass Johannes lange in Ephesus gedient hat, und der Ort, an dem er die Offenbarung schrieb, war eine Insel vor der Küste dieser Gemeinden.

Johannes betete für Gnade und Frieden „von dem, der ist und der war und der kommt“. Wenn es seltsam erscheint, dass „der kommt“ sich auf den Vater bezieht, dann sollten wir daran denken, dass nicht nur Jesus zurück auf die Erde kommen wird, um zu regieren. Wie wir in Kapitel 21 sehen werden, wird der Vater selbst auf Erden sein, um für immer bei den Menschen zu leben (21,3).

Das Gebet des Johannes schliesst auch Jesus mit ein, „den treuen Zeugen“. Jesus ist unser höchstes Vorbild der Treue. „Erstgeborenen aus den Toten“ bezieht sich auf Jesu Ehrenposition als der Sohn Gottes. Er ist der Erste, der mit einem verherrlichten Körper von den Toten auferweckt wurde.

„Fürst über die Könige der Erde“ zeigt Jesu göttliche, königliche Vormachtstellung über alle irdischen Herrscher. Er regiert als „König der Könige und Herr der Herren“ (1. Timotheus 6,15). Er hat uns „von unseren Sünden eingewaschen durch sein Blut“. Und er hat uns zu „Königen und Priestern gemacht für seinen Gott und Vater“.



Denke nach über die Offenbarung Jesu Christi. Dieses Buch ist voller Symbole und lebendigen Bildern. Aber es ist nicht nur eine Sammlung unglaublicher Prophetien. Es ist die Wahrheit von Jesus, der über die Gemeinden wacht und über alles herrscht. Wenn du diese Kapitel studierst, beachte seine Verheissungen, seine Macht und seine Fürsorge für sein Volk.

Erklärungen

Johannes beendet seine Einführung zum Buch mit zwei Erklärungen. Das erste kam von Johannes und fasst die Ereignisse zusammen: Jesus kommt wieder! Seine Wiederkehr wird weder heimlich noch unübersehbar sein. Sie wird offen, sichtbar und glorreich sein. Jedes Auge wird ihn sehen.

Jesu majestätische Wiederkehr in den Wolken wird ein spektakuläres Ereignis sein. Seine Feinde – „selbst welche ihn durchstochen haben“ – werden unter denjenigen sein, die seinen wunderbaren Anblick miterleben. Vielleicht handelt es sich hierbei aber auch um einen eher allgemeinen Hinweis auf die gesamte Menschheit, deren Sünden sein Leiden, seine Kreuzigung und seinen Tod verursacht haben. Alle Geschlechter der Welt werden sich seinetwegen an die Brust schlagen (1,7).

In 1,8 gibt Gott selbst die zweite Erklärung ab. „Der Herr“ kann sich sowohl auf den Vater als auch auf den Sohn beziehen, denn beide werden in der Bibel Herr genannt. Er erklärt: „Ich bin das A und das O ... der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.“

„A und O (Alpha und Omega)“, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, weisen auf Gottes Gesamtheit hin. Wir verwenden oftmals den Ausdruck ‘von A bis Z’, um eben diese Vollständigkeit auszudrücken. Er ist *alles* – Anfang, Ende und alles dazwischen.

„Allmächtiger“ bedeutet wortwörtlich *Herrscher des Universums*. Es beschreibt Gottes absolute, grenzenlose Macht über alles im Himmel und auf Erden. Die Ereignisse, die sich in der Offenbarung entfalten, zeigen seine unvergleichliche Autorität über die ganze Schöpfung. In seiner höchsten Macht wird Gott alle Sünde und alles Böse in seiner Welt für immer abschaffen. Und er wird alle Dinge neu machen – den Himmel, die Erde und die Schöpfung selbst.



Jetzt bist du dran!

Die gesamte Bibel erzählt die Geschichte Gottes, der seine Schöpfung durch seinen Sohn Jesus erlöst. Überrascht es dann, dass das letzte Buch ihn in den Mittelpunkt stellt und ihm Ruhm und Ehre von der ganzen Schöpfung zuteil wird? Immer und immer wieder erhaschen wir auf den Seiten des Buches Einblicke in den Himmel, wo das Lamm angebetet wird. Eines Tages werden auch wir bei diesen riesigen Menschenmengen stehen, die rufen, „Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten!“ (Offenbarung 19,6). Obwohl es zugegebenermassen diesseits des Himmels herausfordernder ist, ist das Rufen von „Halleluja!“ für uns heute nicht weniger relevant. Wie könntest du dich von Gottes ewiger Perspektive dazu inspirieren lassen, Jesus heute anzubeten, obwohl du immer noch in einer von Sünde zerbrochenen Welt lebst?

Offenbarung Lektion 2—Offenbarung 1,9–20

Eine Vision von Jesus



Lernvers!

Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende; und Ich war tot und siehe ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.

Offenbarung 1,17b–18

TAG 1: Offenbarung 1,9—Johannes, Gottes Diener

1. Wie beschreibt Johannes sich selbst? Was sagt seine Beschreibung darüber aus, wie er seine Beziehung zu anderen Christen sah?
2. Warum hat Johannes gesagt, er sei auf der Insel Patmos? Was glaubst du, was das bedeutet?
3. Hattest du jemals Schwierigkeiten, weil du für das „Wort Gottes und das Zeugnis Jesu“ eingetreten bist?



Jetzt mal ehrlich!

Johannes beschrieb sich selbst als Partner in „Bedrängnis“ und „standhaftem Ausharren“. Worin besteht der Unterschied zwischen dem Aushalten einer Prüfung allein und dem Aushalten in der Gemeinschaft mit Jesus und anderen Gläubigen? Gibt es jemanden, der deine „Partnerschaft“ braucht, um etwas durchzustehen? Sprecht darüber in eurer Kleingruppe.

TAG 2: Offenbarung 1,10–11—Jesu Auftrag, Teil 1

4. Selbst im Exil feierte Johannes den Tag des Herrn. Wie kann das Beispiel des Johannes dich dazu anregen, darüber nachzudenken, wie du den Tag des Herrn feierst?
5. Wenn du zu einer der Gemeinden gehören würdest, die in 1,11 genannt werden, wie würdest du dich fühlen, wenn du wüsstest, dass Jesus Johannes damit beauftragt hat, deiner Gemeinde persönlich zu schreiben?

TAG 3: Offenbarung 1,12–16— Jesu Erscheinungsbild

6. Wie beschreibt Johannes jeden der folgenden Aspekte zu Jesu Erscheinungsbild?
 - a. Seine Kleidung
 - b. Sein Haar
 - c. Seine Augen
 - d. Seine Füße
 - e. Seine Stimme
 - f. Seinen Mund
 - g. Sein Gesicht
7. Wie passt Johannes' Beschreibung von Jesus zu deiner üblichen Sicht von Jesus? Mit der Art und Weise, wie Nichtchristen gewöhnlich über ihn denken?

TAG 4: Offenbarung 1,17–18—Der Trost Jesu

8. Warum hat Johannes deiner Meinung nach so reagiert, wie er reagiert hat, als er Jesus sah?
9. Was tat Jesus, um Johannes zu trösten? Wie beruhigt oder ermutigt dich seine Antwort gegenüber Johannes?
10. Welche wichtigen Wahrheiten hat Jesus über sich selbst gesagt?

TAG 5: Offenbarung 1,19–20—Jesu Auftrag, Teil 2

11. Welche drei Dinge sagte Jesus dem Johannes, über die er schreiben sollte?
12. Wofür stehen die sieben Leuchter und die Sterne?

13. Was bedeutet es dir, dass Jesus zwischen den Leuchtern steht und die Sterne in seiner rechten Hand hält?
14. Wie hat die Lektion dieser Woche dein Verständnis von Jesus beeinflusst?



Was heisst das für mich?

Menschen denken unterschiedlich über Jesus. Einige denken an ihn als das Baby in der Krippe. Einige sehen in ihm denjenigen, der heilt und grosse Barmherzigkeit hat. Wieder andere denken daran, dass Jesus am Kreuz starb. Und einige sehen den auferstandenen Jesus! Johannes sah Jesus in all seiner Macht, Herrlichkeit und Majestät. Wie denkst du normalerweise über Jesus? Wie wirkt sich die Art und Weise, wie du ihn normalerweise siehst, darauf aus, wie du über ihn sprichst, zu ihm betest, ihn anbetest und ihm gehorchst? Sprecht darüber in eurer Kleingruppe.

TAG 6: Gruppenarbeit

Kommentar

Eine Vision von Jesus

Offenbarung 1,9–20

Jesu Auftrag, Teil 1

Nachdem er das Buch der Offenbarung vorgestellt hatte, begann Johannes, dessen Ursprung zu erklären. Durch eine prophetische Vision erlebte Johannes eine verblüffende Erscheinung des verherrlichten Jesus.

In Kapitel 1,9–10, schreibt Johannes über die Situation, in der er sich befand, als er diese Vision hatte. Er beschrieb sich selbst als „Bruder“ und betonte, dass er und diejenigen, die seinen Brief erhalten würden, Mitglieder der gleichen geistlichen Familie seien. Er beschrieb sich auch als „Partner“. Sie waren durch ein Band des Leidens und der Herrlichkeit verbunden. Sie alle hatten die Prüfungen, die Ausdauer und das Reich Gottes erfahren, die kommen, wenn wir eins in Jesus sind.

Johannes war wegen seines Zeugnisses über Jesus in ein Inselgefängnis auf Patmos verbannt worden. Zu dieser Zeit hatten alle loyalen Römer Cäsar als den göttlichen Kaiser anzubeten. Für die Christen aber war Jesus der König der Könige und der Herr über alles. Daher sah die Regierung sie oftmals als Bedrohung für das Römische Reich an. Die Verbannung auf eine Insel wie Patmos war eine übliche Bestrafung. Der Apostel Paulus sagte: „Alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden“ (s. 2.Timotheus 3,12). Johannes bildete keine Ausnahme.



Denke darüber nach, was Johannes tat, als er diese Vision bekam. Johannes sagte, dass Jesus ihm erschien, als „er im Geist am Tag des Herrn war“. Das ist nicht das einzige Mal, dass die Bibel berichtet, dass Gott Offenbarung den Menschen schenkt, die ihn im Gebet suchen. Als Daniel um die Zeit des Abendopfers betete, sandte Gott den Engel Gabriel zu ihm und „lehrte ihn Verständnis“

(Daniel 9,21–22). Cornelius betete „um die neunte Stunde“, als Gott ihm einen Engel sandte, der ihm mitteilte, dass seine Gebete erhört worden waren (Apostelgeschichte 10,3–4). Und Gott beantwortete Cornelius' Gebete, indem er Petrus eine Vision gab, als dieser auf dem Dach „um die sechste Stunde“ betete. Gott offenbart sich selbst, wenn seine Nachfolger sich im Gebet und der Anbetung auf ihn fokussieren. Feste Zeiten zu haben, die man mit Gott verbringt, ist nicht nur eine gute Übung – sie bieten auch die Möglichkeit, dass Gott zu uns spricht.

Plötzlich hörte Johannes hinter sich eine laute Stimme. Es war Jesus, der da sprach! Jesus sagte Johannes, dass er aufschreiben solle, was er zu sehen bekommt um es dann an die sieben Gemeinden in Kleinasien zu schicken. Wie bereits erwähnt, stehen diese Gemeinden vermutlich für die Gesamtheit der Gemeinde, weltweit und über alle Zeiten hinweg. Jesu Worte an sie gelten auch uns heute.

Jesu Erscheinungsbild

Johannes drehte sich sofort um, um zu sehen, wer da mit ihm sprach. Er sah sieben goldene Leuchter, die für die sieben Gemeinden von Kleinasien stehen. Dann sah er den Einen, der mitten zwischen den Leuchtern stand.

Der Ausdruck „der einem Sohn des Menschen glich“ ist ein bekannter prophetischer Begriff für den verheissenen Messias Israels. Daniel 7,13 verwendet ihn, um sich in einer Vision des zweiten Kommens auf den Messias zu beziehen, und er ist auch ein Thema der Offenbarung. Zu sagen, er sei „wie ein Sohn des Menschen“, deutet auf eine menschliche Erscheinung hin, impliziert aber noch viel mehr. Jesus ist ganz Mensch, aber ich auch ganz Gott.

Johannes beschreibt uns, wie Jesus aussah. Sein Gewand in voller Länge und die goldene Schärpe um seine Brust erinnern an alttestamentliche Bilder. Drei Arten von Menschen des Alten Testaments trugen ähnliche Kleidung. Die erste ist der himmlische Offenbarer aus Daniel 10,5. Gott sandte dieses himmlische Wesen zum Propheten Daniel. So wie dieser Offenbarer dem Daniel eine prophetische Vision schenkte, offenbarte Jesus selbst dem Johannes die Zukunft.

Die zweite Art von Menschen, die solche Kleidung trug, war der alttestamentliche Priester, der in der Stiftshütte oder im Tempel diente. Dies passt zu dem Bild von Jesus, der in der himmlischen Stiftshütte wandelt. Wir sehen, wie Jesus sich um seine Leuchter kümmerte, wie die alten Priester sich um den sieben-

armigen Leuchter in Israels Stiftshütte kümmerten. Die sieben Engel in Offenbarung 15,6, die aus dem himmlischen Tempel Gottes kommen, sind auch so gekleidet.

Die dritte Art von Menschen, die solche Kleidung trug, war ein König und Kronprinz, so wie Israels König und sein Sohn (s. 1. Samuel 24,4.11; 18,4). Jesus war bereits der „Herrscher der Könige auf Erden“ genannt worden. In 19,16 steht der Name „König der Könige und Herr der Herren“ auf seinem Gewand. Jesus ist das höchste Beispiel des Propheten, des Priesters und des Königs.

Kapitel 1,14–16 beschreibt Jesu Aussehen. Seine Haare waren „weiss, wie weisse Wolle, wie Schnee“. Dieses Bild bringt Gottes Erscheinung als „Hochbetagter“ aus Daniel 7,9 in Erinnerung. Das weisse Haar weist auf Gottes ewige Existenz, sein Wissen und seine Weisheit hin. Es kann auch für seine Heiligkeit und Reinheit stehen (vergleiche „Schnee“ und „Wolle“ in Jesaja 1,18).

Jesu flammende Augen suggerieren makellose Sehkraft. Nichts kann sich vor ihm verstecken. Seine schimmernden bronzenen Füße symbolisieren seine Stärke und die Macht zu richten. Mit seinen Füßen tritt Jesus die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes (s. Offenbarung 19,15). Er zertritt seine Feinde unter seinen Füßen. Seine Stimme hat den Klang und die Kraft donnernder Wasser. In seiner rechten Hand befinden sich sieben Sterne, deren Bedeutung später erklärt wird. Das zweischneidige Schwert in seinem Mund könnte die durchdringende Kraft seines Wortes für sein eigenes Volk darstellen (s. Hebräer 4,12). Es könnte aber auch für seine Macht stehen, mit der seine Feinde mit nur einem Wort zerstört (s. Offenbarung 19,15). Sein Gesicht, hellstrahlend wie die Sonne, spiegelt seine göttliche Herrlichkeit wider.

Jesu Auftrag, Teil 2

Als er den verherrlichten Jesus sah, reagierte Johannes mit derselben Ehrfurcht, die andere Propheten und Apostel angesichts der Herrlichkeit Gottes erlebten. Er fiel zu Jesu Füßen, als sei er tot. Aber Jesus legte seine Hand auf Johannes und beruhigte seine Ängste. Dann erklärte er ihm wichtige Wahrheiten über sich selbst. Jesus sagte, er ist „der Erste und der Letzte“, der „Lebende“. Er lebte auf Erden ein sterbliches Leben und erstand von den Toten, um für „ewig lebendig“ zu sein. Er allein hat die Macht über den Tod und das Grab.



Denke über die Furcht des Herrn nach. Johannes reagierte auf Jesus mit heiliger Furcht. Jesu Macht, Autorität und blendende Reinheit verursachten eine unfreiwillige Reaktion von Zittern und Ehrfurcht. Aber Jesus sagte Johannes, dass er sich nicht fürchten solle. Jesus ist ganz Gott. Er verdient unsere ehrfürchtige Anbetung und unseren bedingungslosen Gehorsam. Aber er ist auch unser Hirte, Retter, Bruder, Erlöser und Freund. Er hat Erbarmen mit unseren Schwächen (Hebräer 4,15). Er bietet frei Gnade und Barmherzigkeit an, wann immer wir sie brauchen. Auch wir sollten den Herrn mit heiliger Ehrfurcht fürchten – aber wir brauchen uns nicht vor ihm zu fürchten. So wie er Johannes getröstet und beruhigt hat, so wird er auch uns trösten und beruhigen, wenn wir seiner unglaublichen Heiligkeit ausgesetzt sind.

Am Ende des 1. Kapitels kehrt Jesus zu den Sternen und den Leuchtern zurück. Er erklärte, dass die sieben Sterne in seiner rechten Hand die Engel der sieben Gemeinden seien. Das Wort *Engel* bedeutet „Bote“, entweder menschlich oder göttlich. Es kann auf den Pastor jeder dieser Gemeinden verweisen, die Johannes' Brief erhalten sollten. Oder Jesus meinte *Engel* im geistlichen Sinne, denn die Propheten des Alten Testaments offenbarten, dass Gottes Volk Engel hatte (*Fürsten*), die ihnen zugeteilt waren (s. Hebräer 1,14; Daniel 10,13).

Die Sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden. In den nächsten beiden Kapiteln beurteilt Jesus die Werke dieser Gemeinden. In seinen Briefen an die Gemeinden, warnt und ermutigt er seine Nachfolger. Er lobt sie, wie sie sein Licht und seine Wahrheit anderen gebracht haben. Er fordert sie in Bereichen heraus, in denen sie nachgelassen hatten. Seine Worte bereiteten sie vor – bereiten uns vor – für die Ereignisse, die in den übrigen Kapiteln beschrieben sind.



Jetzt bist du dran!

Was beeindruckt dich am meisten an Jesus in diesem Teil der Offenbarung? Ist es seine Macht? Seine blendende Schönheit? Seine Autorität als Richter? Sein Mitgefühl gegenüber seinem verängstigten Freund Johannes? Bete ihn nach dem an, was dich am meisten beeindruckt hat. Lass dein Herz sprechen, wenn du mit ihm darüber sprichst, wie unglaublich er ist. Wenn dir Anbetung schwerfällt, dann bitte ihn, dir ein Herz der Anbetung zu schenken.